

Ausländisches.

Brandenburg.

Schöneberg. — Erschossen hat sich hier in seiner Wohnung der Schriftsteller Karl Wald aus Verzweiflung über literarische Mißfolge. Wald war vor zwanzig Jahren ein vielgelesener Novellist.

Tempelhof. — In der hiesigen Eisenbahnwerkstätte brach Großfeuer aus. Niedergebrannt sind die Lackerei, Holzerei, Sattlerei und Behlingswerkstatt, die einen einheitlichen Komplex bildeten.

Uruhsadt. — Auf dem Dominium Großgrieth der Gütpächter Schulze mit seinen Arbeitern in Differenzen; einer von diesen sprang auf S. zu und würgte ihn am Hals, während ein zweiter mit einem Stock auf ihn und einen zu Hilfe herbeieilenden Inspektor einwirkte. Beide brachen bewußtlos zusammen. Während der letztere wieder zu sich kam, hat S. das Bewußtsein nicht wieder erlangt und ist gestorben.

Zitendorf. — Der Bauer Ohnforde aus Nießen befand sich auf der Rückfahrt. Bei der Auffahrt zur Kanalbrücke scheute das Pferd und riß den Wagen plötzlich zur Seite, so daß D. vom Wagen geschleudert wurde; er fiel vornüber zur Erde. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

Provinz Ostpreußen.

Liebmühl. — Unter dem Verdachte, ihre Bestizung in Gr. Altenbagen selber angezündet zu haben, hatte sich das Kaufmanns-Raspe'sche Ehepaar von hier vor dem Schwurgerichte von Allenstein zu verantworten. Ueber 80 Zeugen waren zu der Verhandlung geladen. Nach dreitägiger Sitzung wurde der Gemann Karl Raspe zu 2 Jahr, seine Ehefrau Ida, geb. Krogu, zu 4 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Roffiten. — Nach langem, schweren Leiden ist der Däneninspektor Opha gestorben, ein Mann, der es in Ostpreußen zu einer gewissen Volkshörbarkeit im besten Sinne des Wortes gebracht hatte.

Quittainen. — Der Obstpächter Eward Fischer von Liebmühl fiel in einem hiesigen Garten beim Obstpflücken so unglücklich von einem Baume, daß er sich die linke Schulter ausrenkte und das Schlüsselbein brach.

Provinz Westpreußen.

Rosenberg. — Ueber das Vermögen des im Jahre 1895 hier selbst unter der Firma „Schlächterei vereiniger Landwirthe, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, gegründeten agrarischen Unternehmens ist der Konkurs eröffnet worden.

Zoppot. — Die Persönlichkeit der in der See aufgefundenen Leiche ist als die der Frau Professor Feysabendt von hier festlognoziert worden.

Provinz Pommern.

Labe. — Ertrunken ist beim Baden im Rastowsee der 10 Jahre alte Knabe des Tagelöhners Erdmann.

Roschütz. — Der 64 Jahre alte Arbeiter Johann Krose wurde in dem Dorfbrunnen als Leiche aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der alte Mann auf dem Heimwege in der Dunkelheit in den Brunnen gerathen ist.

Provinz Posen.

Samerz. — Die dem Trunke ergebene Arbeiterin Dracylowiat in Pinne kam betrunken von einem Gang in die Wohnung zurück. In diesem Zustande setzte sie sich auf einen Stuhl und nähte ihren zwei Monate alte Säugling. Hierbei schlief sie ein und stürzte nach vorn über dem Stuhle; das Kind wurde als Leiche unter der schweren Last hervorgezogen.

Tremessen. — Infolge Brandstiftung ist ein Stall des Töpfermeisters Lipczanski ein Raub der Flammen geworden.

Provinz Schlesien.

Landeshüt. — Es brannte in Reichensdorf die Scheune des Gültbesizers Gustav Goebel vollständig nieder; sie war vollgefüllt mit Ernte- und besonders Futtermitteln. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung durch heimkehrende Burschen, die von der Kirmes kamen.

Reichenbach. — Durch Vergiftung des Familienkaffees wollte sich ein hiesiger Lehrling an seinem Lehrern, dem Schuhmachermeister Glase, rächen. Er nahm eine Schachtel Schwefelzucker und brachte Schwefel und Phosphor von denselben dem Kaffee bei, von welchem auch der Meister und seine Familie tranken. Da der Kaffee einen widerlichen Geschmack hatte, wurde demselben nicht so zugeproben wie sonst. Der Lehrling erklärte sich schuldig.

Roschowitz. — Hier brannte eine Scheune des Händlers Knopp nieder. Auf dem Dominium Mißitz, dem Freiherren von Reibitz gehörig, brannte ein Stallgebäude nieder. In Aronin brannte ein zu Zeit unbewohntes Haus, der Wlasken Erben gehörig, nieder. Man vermutet, daß Brandstifter ihr Wesen treiben.

Ziegenhals. — Auf dem Wege an der Ecke der Judmühl- und der Gartenstraße überfuhr ein Wagen des hiesigen Zellulosefabrik das 5jährige Töchterchen des Deonomen Mag Schirbuan. Das Kind wurde bewuß-

los zum Arzt gebracht. In seinem Wiederaufstehen wird gezwweifelt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Duvenstedt. — Rentner Sack schnitt sich mit einem Rasirmesser in die Kehle. Ein herbeigeholter Arzt vernahm schnell die Wunde und ließ den Genannten dann ins Krankenhaus zu Rendsburg bringen. Untereogs trat der Tod ein.

Jehoe. — Der Deutsche der in PortArthur durch eine Granate, die durch das Dach des Hauses flog, getödtet wurde, ist der Kaufmann Weener, Vertreter eines Hamburger Kaufhauses, Schwiegerohn des hiesigen Klempnermeisters Detlef.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Meura. — Der junge Landwirth Rob. Papp brachte seinem alten Vater in einem Tobfuchtsanfälle schreckliche Verletzungen bei. Der Wüthenbe wurde nach Hilburgshausen in die Landesirrenanstalt überführt.

Mühlberg a. d. Elbe. — Der Landwirth Goldammer im benachbarten Orte Belgen hatte an einem Finger eine kleine Wunde. Da er sie nicht beachtete, so trat Blutvergiftung ein, und der in den besten Jahren stehende Mann starb unter großen Schmerzen.

Mühlhausen. — Der Schuhmachermeister Wittig, der beim Obstpflücken in seinem Hausgarten vom Baume gestürzt war, und Arm- und Schädelbrüche davongetragen hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Neuhaldensleben. — Während der Rückfahrt von Magdeburg hierher verschied der frühere Steingutfabrikbesitzer Karl Puritz von hier in Folge eines Herzschlages.

Salgewedel. — Bei dem Erweiterungsbau des hiesigen Kreis-Krankenhauses traf ein von einem Spornschne herabfallender Mauerstein den schon bejahrten Maurer Wüst so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stendal. — Die unverehelichte Dienstmagd Bertha Welle aus Saalfeld, die angeklagt war, ihr uneheliches Kind getödtet zu haben, wurde wegen Kindsmordes zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Sonneberg. — Im benachbarten Oberlind ist die Restauration „Grüner Baum“ (Wettiner Hof) zum größten Theil niedergebrannt. Die Rettungsarbeiten wurden durch den herrschenden Wassermangel sehr erschwert. Fast zu gleicher Zeit wurde im nahen Malmerz das Wollschindelmühle'sche Anwesen durch Feuer vernichtet.

Torgau. — Der 21 Jahre alte Dachdecker Hammerbach stürzte hinter der Artillerietafelne von einer 6 Meter hohen Leiter und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Wackerleben. — Herr Lehrer Arndt von hier hat sein hiesiges Schulamt, das er 38 Jahre hindurch verwaltet hat, niedergelegt und ist in den Ruhestand übergetreten.

Wittenberg (Reg.-Bez. Verfeburg). — In der Nacht brannte die auf der Trajnsner Feldmark stehende Windmühle des Müllermeisters Mehlhase ab.

Rheinland und Westfalen.

Moers. — Die Frau des Fabrikbesizers Eward Schroeder von hier hat der evangelischen Kirchengemeinde eine Stiftung gemacht, aus deren Mitteln eine Anstalt errichtet werden soll, die der Aufnahme und Pflege solcher kleinen Kinder gilt, deren Mutter während des Tages auch außer der Wohnung einer löhnenenden Beschäftigung nachgehen muß. Die Stifterin hat außer dem Kapital für den Bau auch die Mittel für die Unterhaltung der Anstalt geschenkt. Die Kirchengemeinde hat beschloffen, den Bauplatz für die Anstalt aus dem erworbenen Grundstüd für den Bau eines neuen Krankenhauses zur Verfügung zu stellen.

Mülheim. — Das hiesige Centralhallen-Theater, Direktion Albert Meulhen, ist in Konkurs gerathen.

M.-Gl. Labach. — In der benachbarten Ortschaft Bettrath spielte die vierjährige Tochter der Wittwe Klein auf einem Ringofen, dabei fing die Kleider Feuer und das Kind erlitt beratige Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb.

Kauzel. — Der Bergmann R. Widenhöfer wurde durch herabfallende Gesteinsmassen berat verletzt, daß er dem Gastropf Krankenhause überwiesen werden mußte, woselbst er starb.

Rhed. — Vom Zuge getödtet wurde der Kottenarbeiter Böte von hier. Er arbeitete auf der Köln-Mindener Strecke in der Nähe des Stabholzes, einer Stelle, wo die Züge kreuzen. Bei dem herrschenden dichten Nebel hatte er das Herannahen eines vom Hamm kommenden Zuges nicht bemerkt, er wurde von diesem erfasst und sofort getödtet.

Wetter. — Vom Dache gestürzt sind die beiden Söhne des Dachdeckermeisters Wunsch, Karl und Paul. Die Verletzungen des einen Abgestürzten sind schwer.

Wildebe-Affel. — Es entstand beim Wirth W. Schulte-Groschenbräuer Feuer, welches das Gebäude theilweise einäscherte.

Provinz Hannover und Braunschweig.

Oidendorf. — Der Ortsvorsteher Heinrich Klaproth stürzte beim Abblenden von Stroh so unglücklich aus der Bodenlufe, daß er an den schwereren inneren Verletzungen starb.

Osterwald. — Das Wohnwesen des Einwohners Schröder brannte nieder.

Steenfelderfeld. — Die dreijährige Tochter des Arbeiters H. Schmidt, deren Kleider am Herd Feuer gefangen hatten, verbrannte bei lebendigem Leibe.

Wiese ermer. — Das Wohnhaus nebst Scheune des Gastwirthes Kleinhauer wurden vollständig eingäschert. Die Bewohner konnten nur mit knapper Noth das nackte Leben retten.

Wilhelmshaven. — Einer aus China hierher gelangten amtlichen Nachricht zufolge ist der Malchinistenmaat Baath vom kleinen Kreuzer „Seeabler“ Ende September im Hafen von Sanghai ertrunken.

Wrisbergholzen. — Der Förster des Grafen von Wrisberg fand im nahen Walde den 68jährigen Wegemeister Heint. Lüters, der vermißt wurde, erhängt vor. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Provinz Sessen.

Neustrelitz. — Herr K. Berendt blüht auf eine 25jährige Amthätigkeit als Kantor der jüdischen Gemeinde zu Strelitz zurück.

Rehna. — Sein 25jähriges Amth jubiläum feierte der Stadt-Secretär Schipmann.

Strüdhäusen. — Hier erhängte sich der Arbeiter Johann Bragge, der bei den hiesigen Forststreuabriken G. Meyners beschäftigt war.

Großherzogthum Sessen.

Rauß. — Gegenwärtig läßt unfer Ort ein neues Gotteshaus erbauen, dessen Maurer-, Zimmerer- und Dachbedararbeiten für 21,000 M. an die Herren Krüger = Reutkrusen, Pöth-Weihenborn und Köhler = Wilsfeld vergeben sind.

Waldtappel. — In einem seltenen Festschmuck prangte unser Städtchen aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der hiesigen Cigarettenfabrik L. Wolff in Hamburg.

Wikenhausen. — Bei der Drehmaschine gerieth im benachbarten Wollstein der Maschinist Kubold mit der Hand in das Innere der Maschine und wurden ihm sämtliche Finger ausgerissen.

Odenburg und Wecklenburg.

Laugkirchen. — Im hiesigen Rastworte wurde dem Arbeiter Nikolaus Schöfer durch einen Felsblock im Gewicht von 40 Centner der Brustkorb eingedrückt. Auch das linke Schlüsselbein soll ihm gebrochen sein. Die inneren Verletzungen waren so schwerer Natur, daß bald darauf der Tod eintrat.

Pirnjens. — Der 61 Jahre alte verheirathete Wirth Ludwig Trumpp in der Allee Str. erhängte sich in seinem Schlafzimmer. Trumpp soll schon längere Zeit krank gewesen sein.

Abeinspals.

Ilm. — Das Kriegsgericht verurtheilte den Sergeanten Kleinhaus vom Grenadierregiment No. 123 zu 10 Tagen gefindnen Arrest, weil er einem Soldaten eine Ohrfeige versetzte.

Wangen. — Im benachbarten Ofling, Gemeinde Deutledrich, ist der Jubelgreis Franz Joseph Kunzeisen gestorben. In wenigen Wochen hätte er sein 102. Lebensjahr zurückgelegt gehabt.

Königreich Württemberg.

Lehnbach. — Ein Sohn und ein Schwiegerohn des Gastwirths Kahres wollten Lehm loshaben, als sich plötzlich eine große Erdmasse oben löstte und beide Arbeiter begrub. Während sich der letztgenannte noch retten konnte, wurde der Sohn des Wirthes tot unter der Erdmasse hervorgezogen.

Mainz. — Die 68-jährige Wittwe Weith wurde in Rath mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe tot auf der Dorfstraße aufgefunden.

Worms. — Auf der Eisenbahnfahrt von Worms nach Bensheim erschloß sich der Farbenfabrikant Brommer aus Klein-Rarlbach.

Königreich Sachsen.

Hainewalde. — Der 43 Jahre alte Plüschweber Hermann Mätzig fiel so unglücklich die Treppe herab, daß er tot aufgehoben wurde.

Kamenz. — Die Rentier G. T. Lange'sche Eheleute in Kamenz begannen das 60-jährige Ehejubiläum. Der Jubilar siffete für die Armen der Stadt einen namhaften Betrag.

Leipzig. — Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der Handlungsgehilfe Karl Werner verhaftet. Werner hatte in Frankfurt a. M. 4500 Mark unterschlagen.

Neustadt. — In der Schönbacher Flur bei Neustadt wurde durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengsatz der 27 Jahre alte Steinbruchmeister Ernst Arenz so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Obercunewalde. — Hier brannte in der Nacht das dem Hausbesitzer Kubitz gehörige Wohnhaus nieder.

Sohländ. — Kürzlich ist in Sohländ (Spree) das Wirthschaftsgebäude des Fabrikdirektors Reiz niedergebrannt.

Thierfeld. — Es brannte das Bauerngut des Gültbesizers Wunderlich in Thierfeld, bestehend aus Wohnhaus, Schuppen und zwei Scheunen, nieder.

Zwidau. — Die Strafkammer zu Zwidau verurtheilte den taubstummen Maler Schmidt aus Kirchberg, jetzt in Plauen i. V., wegen Mißhandlung und fahrlässiger Tödtung seines eigenen Kindes zu sechs Monaten Gefängniß.

Königreich Bayern.

Münchenberg. — Bei Neulbich fand man die arg verstümmelte Leiche des Bahnwärters Klein von dort auf dem Geleise. Klein scheint infolge des starken Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt zu haben.

Nürnberg. — Der auf der Rückreise von Bad Nauheim befindliche Privatier Georg Förner von hier wurde in dem von Würzburg ankommenden Gilzug vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Pfaffenhofen. — Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Neuburg wurde der Uhrmachermeister Joseph Rieder von hier durch die Gendarmarie verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß geführt. Rieder ist dringend verdächtig, an vier Plätzen der Stadt — darunter in seinem eigenen Anwesen — Feuer gelegt zu haben.

Straubing. — Im Dorfe Raitstosfen wurde der Bauer Lustner von seinem 18-jährigen Dienstknecht, mit dem er während der Arbeit in Wortwechsel gerathen war, erschoten.

Waltersbach. — Frau Marie Weiber von Kleintriedershofen und ihre Tochter wurden beim voreiligen Aussteigen aus einem Personenzug, als dieser vor dem Einfahrsignal anhält, von einem vorüberfahrenden Schnellzug erfasst. Die Frau erlitt einen Armbruch, die Tochter eine Wunde am Arm.

Großherzogthum Baden.

Mannheim. — Es brach in der Maschinenfabrik Schmitt & Co. in Neustadt a. d. Haardt Feuer aus. Die Maschinenbauabtheilung wurde gänzlich zerstört. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 150,000 M. geschätzt.

Forzheim. — Der 31jährige verheirathete Maurer Angelo Midele wollte einen Kanalschacht reinigen, blieb aber beim Hineinsteigen in den Schacht am Schachtbedel mit seinem Kopf hängen, sodaß der schwere Dedel umkippte und dem Unglücklichen den Schädel einschlug. Der Tod trat sofort ein.

Windenreuth b. Emmendingen. — Das 7jährige Mädchen des Walthüters Christ. Schlenker las im Obstgarten Pflaumen auf; es wollte sie in ein Faß werfen, ohne daß die Eltern etwas davon wußten. Das Kind scheint auf das Faß hinaufgestiegen zu sein, fiel hinein und fand darin den Ertränkungstod.

Elfa-Lobringen.

Meß. — Der Senior der Geistlichkeit der Diözese Meß, Pfarrer und Erzpriester Karl Müller zu St. Vinzenz, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er stand seit 8 Jahren an der Spitze dieser wichtigen Pfarrei und war Ehrendomherr seit 1868 und Priester seit 1841. Erzpriester Müller, Sohn eines französischen Offiziers, blieb bis zu seinem letzten Augenblicke ein Vertreter des alten Regimes. Obwohl nicht deutsch sprechend, verblieb er 34 Jahre lang nach der Annexion in seiner Pfarrei. Er hat viel zur Verschönerung seiner monumentalen Kirche und zur Unterfütterung christlicher Werke gethan. Als Pfarrer von Meß an der Mosel hat er im Cholerajahre 1865 sich aufgeopfert.

Wabellstücken. — Interessante Alterthumsfunde wurden bei Renovierungsarbeiten in der Satrislei der hiesigen Dorfkirche gemacht. Man fand unter dem Dielenboden ein altes Grabgewölbe, zum Theil mit Schutt aufgefüllt. In dem Schutt waren Stücke prächtiger Statuen, eine Mater dolorosa, Engelstöpsel, architektonische Perücke u. a.; alles rührt von der früheren Begräbnistapelle der Grafen von Waldestirchen her; auch eine Anzahl von Gebeinen wurde gefunden.

Winkel. — Der 76-jährige Einwohner Hoerner wurde von seinem Sohne im Streite erschoten. Hierauf brachte der Sohn seiner Mutter mittels eines Knüttels Verletzungen bei.

Freie Städte.

Bremen. — Das 25-jährige Geschäftsjubiläum konnte der Uhrmacher Contr. Brandt als Gründer des Geschäftes der jetzigen Uhren- und Goldwaaren = Firma Brandt und Lorenz, Albrechtsstraße 180, begehen. Der Jubilar hat es verstanden, durch Fleiß, Reellität und humanen Sinn sich einen größeren Kundenkreis zu erwerben.

Das Ritterkreuz erster Klasse des herzoglichen Sachsen-Ernestinischen Hausordens wurde Capitän Paul Weßin, beim Norddeutschen Lloyd verliehen. Das allgemeine Ehrenzeichen erhielt der pensionirte Eisenbahnweichensteller Eduard Meier hier.

Luzernburg.

Ettelebrü. — Der Maschinenpuher Rob. Hoffmann aus Erpeldingen (Witz) war mit dem Pugen

seiner Maschine beschäftigt, als das Sachrube des Wasserbehälters absprang und die heißen Dämpfe ihn erreichten, wodurch er erhebliche Brandwunden im Gesicht davontrug.

Oesterreich-Ungarn.

Grigau. — In dem dem Franz Suchanek gehörigen Hause entzündete ein Brand, welcher auch auf das benachbarte Gebäude, Eigenthum des Franz Navratil, übergriff. Beide Objekte wurden eingäschert.

Gurzdorf. — Oberlehrer Wabbert Endlicher, Schwiegerohn des Landtagsabgeordneten Theod. Grams, feierte sein 25jähriges Lehrer = Jubiläum.

Jnnbruck. — Der bekannte Touristenwirth Franz Kirchberger in der Jussenau, Seilrath, ist beim Schaffschen abgestürzt und ums Leben gekommen. Er hinterläßt eine Wittve mit sechs unmündigen Kindern.

Rosso. — Der Bögling der Secunda Martin Stowrowski in Pishyn mußte wegen aufgetretener geistiger Unmachtung dem Unterricht fern bleiben und befand sich in häuslicher Pflege. In der Nacht wurde er von einem Tobfuchtsanfälle heimgeführt und erschlug seinen 70-jährigen Vater, seine Mutter und seinen 22jährigen Bruder mit einer Hade. Stowrowski rief nach der gräßlichen That selbst die Nachbarn herbei, die den Wahnsinnigen festnahmen und der Polizei übergaben.

Lang = Lhota. — Hier ist dem 44jährigen Tagelöhnersknecht Marie Jasulek die linke Hand, mit der er in das Getriebe einer Drehmaschine gerathen war, zermalmt worden.

Schwiz.

Schaffhausen. — Der langjährige Stadtrathspräsident von Schaffhausen, Herr Habicht = Deßsin, will von seinem Amte zurücktreten.

Zug. — Hier verschied nach langer Krankheit Erziehungsrath Heinrich Baumgartner, geboren 1846, Direktor des katholischen Lehrers = Seminars bei St. Michael, bekannt als Verfasser mehrerer Werke auf dem Gebiete der Pädagogik.

Zürich. — Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich hat im Monat August um 515 Köpfe zugenommen und zählte am 31. August 161,578 Seelen.

Leuchtorgane bei Vögeln.

Während bei den Meeresthieren das Leuchtvermögen sehr verbreitet ist und sich in den verschiedensten Thiergruppen, von den Protozoen hinauf bis zu den Fischen vorfindet, ist dasselbe bei Landbewohnern relativ selten. Von Interesse ist nun eine Leuchterscheinung bei einer Vogelart, von der ziemlich genaue und verbürgte Nachrichten vorliegen. Es ist dies die Goult-Amanbine, ein australischer Vogel, der von vielen Liebhabern wegen seines schönen Federkleides geschätzt wird. Dieser Prachtfink besitzt an den beiden Mundwinkeln ziemlich große auffallend blauefarbige Papillen, denen man ein Leuchtvermögen zuschrieb, doch war es zweifelhaft, ob hier ein selbständiges Leuchtvermögen oder aber nur ein Lichtreflex vorliegt. Prof. Chun hat sich nun der Aufgabe unterzogen, diese Leuchtorgane genauer zu untersuchen. Er brachte einen jungen Prachtfinken in die photographische Dunkelkammer. Im Halbdunkeln glühten die Organe sehr stark, sobald jedoch die Dunkelkammer völlig verfinstert wurde, verschwand das Leuchten vollständig. Sodann ließ der Forscher wieder Licht durch einen schmalen Spalt eindringen und konnte nun den charakteristischen Reflex beobachten. Damit ist deutlich nachgewiesen, daß es sich hier nicht um eine selbständige Phosphoreszenz, sondern um eine Reflexerscheinung handelt. Als biologischen Zweck gibt der Forscher in Uebereinstimmung mit früheren Autoren an, daß sie der das Futter bringenden Mutter im dunkeln Nest den Weg zu den hungrigen Schmäkeln der Jungen weisen sollen. Die Prachtfinken bauen nämlich Nester, die bis auf ein kleines Flugloch ganz geschlossen sind.

Wolfamerzjunde.

Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung Nord = Queenslands (Australien) wird in hohem Grade von den umfangreichen Entdeckungen von Wolfamerz in Queensland gewonnen. Wolfamerz, zu den wasserfreien Calcien gehörend, wird bei Herstellung besonders harten Stahles, Schneidwerkzeugen, feinen Uhrenrädern u. s. w. gebraucht. Das Erzfeld erstreckt sich quer durch ganz Nord = Queensland, etwa 125 Meilen südlich vom Kap York. Zahlreiche Arbeiter strömen dorthin, Vertreter von Krupp und großen Londoner Firmen entdecken sich an Ort und Stelle und zahlen für die Tonne des außerordentlich gehaltreichen Erzes \$650.

Aus der Statistik ergibt sich, daß unter der Farmerbevölkerung die wesentlichen Entscheidungen vorkommen. Das ist leicht erklärlich. Der Farmer und seine Frau haben zu arbeiten und keine Zeit sich dem Müßiggang zu ergeben, Müßiggang aber ist bekanntlich aller Laster Anfang.

Der Todentanz im fernem Osten.

Wilde Orgien und die Stimme des Todes, lärmender Gesang lustiger Soldaten am Abend und der herzzerreißende Todesschrei derselben Sängern am nächsten Tage, da sie verwundet auf den mandchurischen Feldern liegen und verzwecklich um Hilfe rufen, das sind, so schreibt ein Korrespondent, die beiden Stadien des grimmen Todentanzes im fernem Osten. Amtliche und Zeitungsbereichte schildern zwar die Soldaten als kampfbegierig, aber durch den Rauch des Schlachtfeldes hindurch sieht man andere Bilder, sieht man die Schrecken des Krieges und die endlosen Leiden der Kämpfenden in der mandchurischen Hölle.

Eine mehrere Wochen dauernde ermüdende Reise in der verpesteten Luft eines Eisenbahnwagens, dann werden die Soldaten in Charbin ausgeladen. Gesunde, lustige, einfache Burschen, meist frisch von der Scholle weg. In Charbin „ruhen sie“ und „bereiten sich vor“. Schnaps, Kartenspiel, und die größten Freuden sind die Vorbereitung der Meisten zum Krieg, ihr Grundsatz: „Trink und sei lustig, denn morgen müssen wir sterben.“ „Betrunzene Soldaten“, sagt der General Wolkow in einem Tagesbefehl, „trifft man auf Schritt und Tritt, sowohl auf den Straßen wie auf dem Bahnhof. Viele von ihnen benehmen sich frech und ungehorsam und müssen dem Kriegsgericht übergeben werden.“ Lange Zeit wird den Leuten nicht gelassen, bald geht es vorwärts auf den Kriegsschauplatz. Ueber Hügel und Berge marschieren sie, schleppen ihre Geschütze schlamme Hänge hinauf, stolpernd und stürzend geht es langsam vorwärts, etwa eine deutsche Meile den Tag. Nachts wird am Bergeshang geschlafen, der so steil abfällt, daß die erfahrenen Leute einen Haufen Steine vor ihren Füßen aufhäufen, um sich vor dem Herabgleiten in die Tiefe zu bewahren. Ein Wolkenbruch überschwemmt das Land und durchnäht die Soldaten bis auf die Haut. Wenn sie sich Abends erschöpft und mit wunden Füßen am Lagerfeuer niederlegen, wird ihnen mitgetheilt, daß die Lebensmitteltransporte nicht eingetroffen sind. So werfen sich die meisten von ihnen, in ihre Mäntel gehüllt, hungrig auf den Erdboden nieder, um in kurzem Schlaf Erholung zu suchen. Da bleiben tapfere, prächtige Burschen oft liegen, ohne jemals den Feind gesehen zu haben.

„Den Todten ist wohl, die in der Schlacht erschlagen werden,“ schreibt ein Offizier, „denn Höllequalen erwarten die Verwundeten. Sie liegen oft stundenlang, bevor sie aufgefunden werden, und viele bleiben im hohen Grade oder in den Gräben einen ganzen Tag ohne Hilfe. Einsame Finsterniß, Schweigen, nur durch herzerweichendes Stöhnen unterbrochen, kalter Durst und rasende Schmerzen, das Gefühl völliger Hilflosigkeit, die Furcht vor Wahnsinn und langsamem Tod kann nur der richtig empfinden, der sie durchgemacht hat.“

Und endlich, wenn die Verwundeten aufgefunden werden, das Hospital. Der Korrespondent der „Komoje Wremja“ schildert folgendermaßen, was er gesehen hat: „Ich betrat die Baracken in Liaojang, die aus vier kleinen Räumen bestehen. Sie waren mit verwundeten Soldaten angefüllt. Einige von ihnen lagen auf mit Stroh überbedeckten Pritschen, andere auf den bloßen harten Planken. Es waren im Ganzen etwa 30 Mann, einer immer furchtbarer zugerichtet als der Andere. Die Luft war dick, mit allen üblen Ausdünstungen, dem Geruch fauliger Wäsche, schmutziger Leiber und Blutdunst durchsetzt. Einige der Leute waren bewußtlos, viele delirirten, zwei lagen im Sterben, es war ein Bild des Grauens. Die Gesichter der Soldaten waren schrecklich schmal und durchfurcht, ihre Wangen eingefallen, die Augen halb geschlossen, in den Augen nichts als Ausdruck des Leidens. Ihre Brust hob sich voll Schmerzen, aus ihren Kehlen kam das Röcheln des Todes, ihre bleichen Lippen murmelten unzusammenhängende Worte. Sie lagen zusammengerückt in unnatürlichen Stellungen und starrten mit stumpfer Ruhe auf die Anwesenden.“

Der Werth deiner Hoffnungen richtet sich darnach, ob sie dich anspornen, oder ob du dich mit ihnen bloß verträgst.

Wenn auch kein Staatsstreich in Panama geplant war, so scheinen die Aufflands-Batterien doch wieder sehr munter zu sein.

Präsident Roosevelt geht nach St. Louis zum Besuch der Weltausstellung. Das kann er sich jetzt wohl leisten, denn er spart die Umzugskosten am 4. März.

Lord Lansdowne bezeichneter die Eingebung von internationalen Schiedsverträgen als die jetzige Mode. Leider sind die Ultimofischen noch immer in der Mehrzahl.

Ueber die schlechten Zeiten wird am meisten in den — Wirthshäusern geschimpft.

Die Dummheit drängt sich vor, um gesehen zu werden, die Klugheit steht zurück, um zu sehen.